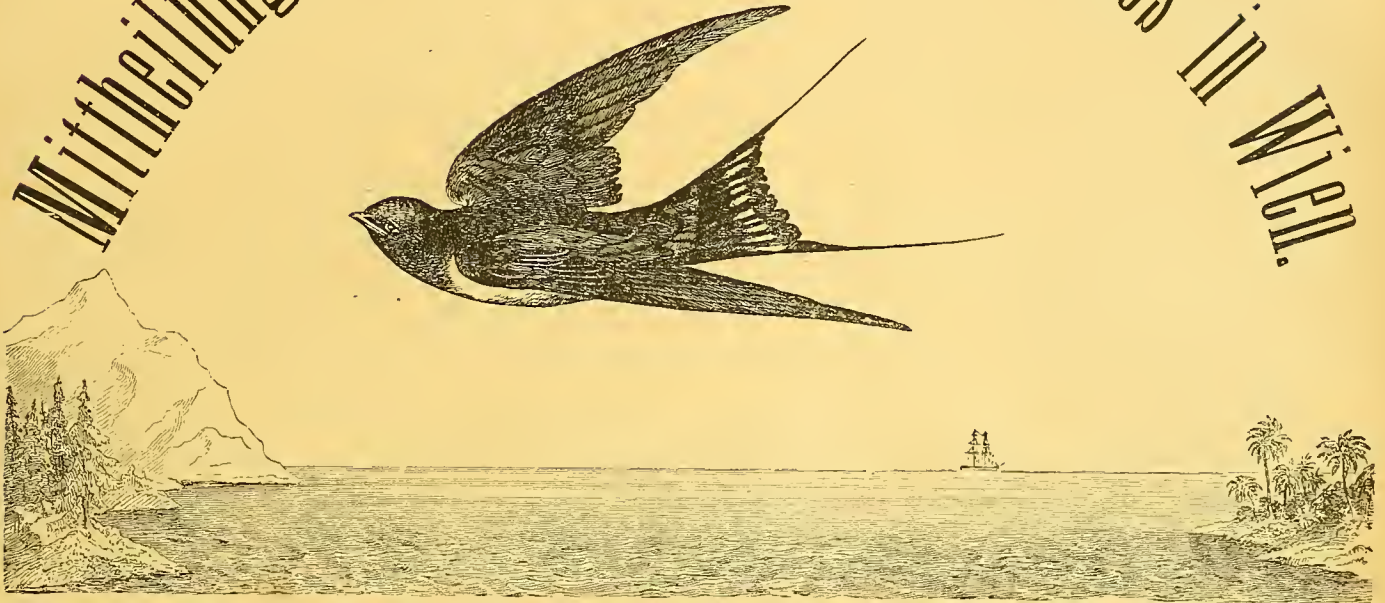


Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien.



Blätter für Vogelkunde, Vogel-Schutz und -Pflege, Geflügelzucht und Brieftaubenwesen.

Redacteur: Othmar Reiser jun.

1. October

Die „Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien“ erscheinen am 1. und 15. jeden Monats. Abonnements à 6 fl., sammt Franco-Zustellung 6 fl. 50 kr. = 13 Mark jährlich, werden in der k. k. Hofbuchhandlung Wilhelm Fricke in Wien, I., Graben Nr. 27, entgegengenommen, und einzelne Nummern à 50 kr. = 1 Mark daselbst abgegeben. Inserate zu 6 kr. = 12 Pfenninge für die 3fach gespaltene Nonpareille-Zeile oder deren Raum berechnet, nimmt Herr Fritz Zeller, II., Untere Donaustrasse 13, entgegen. — Mittheilungen an das Präsidium sind an Herrn Adolf Bachofen von Ebel in Nussdorf bei Wien, Mittheilungen an die I., II., III. und IV. Section an diese, I., Universitätsplatz 2; alle redactionellen Mittheilungen an den Redacteur: O. Reiser jun., I., Petersplatz 10 zu richten. — Vereinsmitglieder beziehen das Blatt gratis.

1886.

Inhalt: Ueber das Vorkommen des Zwergadlers, *Aquila pennata*, Gm., in Steiermark. Von Stefan Freiherrn von Washington. — Das Birkhuhn. (*Tetrao Tetrix L.*) — Wachteln und Schnepfen in Griechenland. — Notizen über den Zug der Vögel in Australien. Von E. P. Ramsay. — Unsere Hushühner. — Die Brieftaube in Afrika. — Notiz. — Litterarisches. — Inserate.

Ueber das Vorkommen des Zwergadlers, *Aquila pennata*, Gm., in Steiermark.

Von Stefan Freiherrn von Washington.

In der gesammten ornithologischen Litteratur Steiermarks wird der Zwergadler — soweit meine Kenntniss reicht — von Keinem der Autoren erwähnt; auch blieben bis vor Kurzem alle Nachforschungen, welche ich über sein Vorkommen auf steiermärkischem Gebiete gepflogen hatte, gänzlich erfolglos, da die wenigen diesbezüglichen Nachrichten, welche mir überhaupt im Wege der Privatcorrespondenz etc. zukamen, durchwegs viel zu unsicherer Natur waren, um auf Grund derselben für die in Rede stehende Art einen Platz in der Reihe der heimischen Raubvögel beanspruchen zu dürfen. In mehreren Fällen liessen sich auch offenbare Verwechslungen der *Aquila pennata*, Gm. mit dem Raufussbussard (*Archibuteo lagopus*, Brünn.) nachweisen.

Im Frühjahr a. e. erhielt ich nun von einem ebenso eifrigen Waidmann, als aufmerksamen Naturbeobachter, Herrn Ferdinand K a d a in Friedau a. d. Drau, welchem ich für viele schätzenswerthe Aufschlüsse über die reiche, aber im Allgemeinen noch sehr ungenügend bekannte Omis der südöstlichen Steiermark zu bestem

Danke verbunden bin, die Mittheilung, dass im vorigen Jahre in der weiteren Umgebung von Friedau zwölf Adler, darunter mehrere Zwergadler erlegt worden seien. Diese gewiss stattliche Adlerausbeute geschah in einem, durch seinen Fasanenreichtum bekannten Reviere des Herrn Grafen Marco Bombelles jun., nahe der steierischen Grenze auf croatischen Gebiete und wurde darüber s. Z. von dem gräflichen Oberförster, Herrn Paul Wittmann in einem interessanten Aufsätze des Näheren berichtet.¹⁾

Nach den Ausführungen des genannten Herrn Verfassers sind in jenem steierischen Grenzgebiete im Verlaufe eines Jahres 13 Adler, nämlich: 4 See-, 2 Schrei- und nicht weniger als 7 Zwergadler²⁾ zur Strecke gebracht worden. Die Letzteren, theils der hellen, theils auch der dunklen Form der *Aquila pennata*, Gm. angehörig, wurden insgesamt während der Sommermonate, u. zw.

¹⁾ S. „A. Hugo's Jagd-Zeitung“, Nr. 13 d. 29. Jahrg., p. 381—384.

²⁾ l. e. p. 384.

zumeist bei der Krähenhütte erlegt. Ueber das Vorkommen des Zwergadlers im vorerwähnten, seiner Obhut anvertrauten Jagdbezirke, schreibt Herr Oberförster Wittmann Folgendes: ¹⁾

„Alljährlich noch vor Ende Mai erscheint der Zwergadler, sehr zum Nachtheil unseres Fasanenstandes, unter dem er arge Verwüstungen anrichtet, in unserem Reviere. In der hiesigen Gegend brütet der Vogel nicht; ob dies vielleicht in dem etwa eineinhalb Meilen entfernten Ivanezer Gebirge der Fall ist, ist mir unbekannt. Ich zweifle jedoch daran, denn Keiner der erlegten Vögel, sowohl *Aquila pennata* als auch *Aquila minuta*, hatte einen Brutfleck anzuweisen.“ ²⁾

Meine Vermuthung, dass sich in Hinblick auf die vorstehenden Angaben das Vorkommen des Zwergadlers doch wohl auch — früher oder später — auf speciell steiermärkischem Territorium, u. zw. zunächst im süd-östlichen Theile des Landes, würde nachweisen lassen, hat sehr bald ihre Bestätigung gefunden.

¹⁾ l. c. p. 382.

²⁾ Trotzdem möchte ich glauben, dass der Zwergadler in jenen Gegenden horstet, u. zw. einerseits in Hinblick auf die doch bedeutende Anzahl der zur Sommerszeit erlegten Exemplare, andererseits aber und hauptsächlich in Erwägung einer von Herrn Johann von Csató angeführten Thatsache, der zufolge man gerade diese Adlerart nur selten entfernt von ihren Brutplätzen zu sehen bekommt. Vergl. v. Madarász Zeitschrift f. d. ges. Ornith., II. Jahrg. (1885) Heft IV „Ueber d. Vögel von Alsó-Fehér u. Haynad“, p. 410.



Das Birkhuhn. (*Tetrao Tetrix* L.)

Die Benennung Birkhuhn bezeichnet die ganze Federwildart, ohne Rücksicht auf Geschlecht. Der Birkhahn (das Männchen) ist unter verschiedenen Namen bekannt. Die gewöhnlichsten derselben sind: Kleiner Auerhahn, Heidehahn, Laubhahn, Spiel- oder Spillhahn, Mooshahn, Bremhahn und Schildhahn. Die Birkhenne heisst an einigen Orten auch Kurre. Die Engländer nennen den Birkhahn Schwarzwild, die Henne Granwild.

Wie das Auergeflügel gehört das Birkhuhn zur Gruppe der Waldhühner (*Tetraonidae*), der Ordnung der hühenartigen Vögel (*Gallinae*). Man findet es in den Waldungen der nördlichen Länder und in den Gebirgsgegenden der gemässigten Zone der alten Welt: in Europa südlich bis in die Apenninen. In solcher Menge, wie in einigen Gegenden Englands, in Schottland, Norwegen, Schweden, in Podolien, Lithauen, Kur- und Estland, besonders in Wolhynien und in der Ukraine, wird es in Deutschland nicht angetroffen; aber ganz unbekannt ist es fast in keinem deutschen Lande.* In Thüringen gibt es weniger Birk- als Auergeflügel; so auch in Franken. Bei den verhältnissmässig nicht langen Flügeln des Birkgeflügels — sie reichen zusammengelegt nur bis auf ein

* Die in neuerer Zeit auffallende Abnahme des Birkwildes in Gegenden, in denen es früher in weit grösserer Menge vorkam, ist in den meisten Fällen eine Folge des unwaidmännischen, ja unsinnigen Verfahrens, bloss um einen thörichten Jagdkitzel zu betriegen, im Frühjahr jeden balzenden Hahn abzuschliessen. In manchen Revieren, in welchem mit dem Abschusse der balzenden Hähne rationell vorgegangen wird, vermindert das kleine Raubzeug das Birkwild sehr beträchtlich, und ich bezeichne als einen der grössten Feinde dieser edlen Wildgattung das Wiesel, das in Tausenden von Fällen vom Jäger unbemerkte und ungeahnte Verwüstungen unter den Birkhühnern anrichtet.

Vor einiger Zeit — am 23. August l. J. — übersandte mir Herr Ferdinand Rada aus Friedau ein frischerlegtes, prächtiges Exemplar des *Aquila pennata*, Gm., im Fleische. Wenngleich nun auch dasselbe (bei einer im mehrgenannten gräflich Bombelles'schen Reviere befindlichen Uuhütte) auf kroatischem Boden erbeutet ward, so erachte ich mich nichtsdestoweniger für vollkommen berechtigt den Zwergadler für die heimische Ornis zu vindicieren, da das besprochene Exemplar, wie mir Herr Ferdinand Rada s. d. 6. September mittheilte, einige Zeit hindurch im Reviere meines verehrten Gewährsmannes bei Friedau in Begleitung eines anderen Adlers derselben Art beobachtet wurde und überdies die Stelle, an welcher der Vogel geschossen ward, weniger als eine Viertelstunde von der Landesgrenze entfernt liegt, Umstände, unter welchen wohl nicht einmal der Inhaber einer Localsammlung Bedenken tragen würde, das Exemplar als Belegstück für sein Gebiet zu betrachten.

Der mir zugesandte Zwergadler erwies sich als ein jüngeres Männchen. Die Färbung des in vollem Federwechsel befindlichen Vogels lässt erkennen, dass derselbe der dunklen Form der *Aquila pennata* (also der Brehm'schen *A. minuta*) angehört. Die neu hervorsprossenden Federn an Brust, Rücken u. s. w. sind durchwegs schwarzbraun gefärbt und zeigen bei gewisser Beleuchtung einen mattvioletten Glanz. An beiden Flügeln hat der Adler gleichmässig die erste, dritte und vierte Schwinge frisch gewechselt. Die Iris des Auges war rothbraun.

Dritttheil des Schwanzes herab — ist doch der Flug schnell, und wenn nicht sehr starkes Regenwetter einfällt, was ihm das Fliegen fast unmöglich macht, hebt es sich augenblicklich ziemlich hoch, fällt auch nicht sobald wieder ein. Der Lauf desselben ist so schnell, dass ein raseher Hund zu thun hat, wenn er es im Holze einholen will. Wild, schüchtern, scharf gewahrend, auch fein vernehmend und witternd, flieht es den Menschen und vorzüglich den Jäger meist schon in grosser Ferne.*)

Der Birkhahn ist 58 bis 68 Centimeter lang, bei einer Flugweite von 87 bis 95 Centimeter. Der kurze, $2\frac{1}{2}$ Centimeter lange, kolbige, gekrümmte, schwarze Schnabel ist an der Wurzel und an den rundlichen Nasenöffnungen mit einem schwarzen Federrande besetzt. Wie beim Auerhahn sind die Augen, welche einen bläulichen Stern haben, mit einem hochrothen, warzigen Hautstreifen umgeben, dessen Grösse aber nicht zu allen Jahreszeiten gleich ist. Kopf und Hals erscheinen glänzend stahlblau, der vordere Theil des Rückens schwarz, der hintere schwarzblau gefiedert, so auch der Steiss, nur ohne Glanz. Die Federspitzen sind hier weiss punktiert. Die schwarzblaue Farbe an den letzterwähnten Theilen breitet sich bei zunehmenden Jahren immer mehr über den Rücken aus. Der Schwanz besteht aus 18 Ruderfedern, wovon die mittelsten am kürzesten, die letzten aber stark nach aussen bogenförmig gekrümmt sind. Die Farbe der ersten ist schwarz-weiss gerändert, die der folgenden ganz schwarz und die der letzten schwarzblau. Die oberen kleinen Deckfedern der Flügel sind schwarz. Auf jeder

* Das Birkhuhn lässt sich äusserst schwer zähmen, auch wenn es glückt, dasselbe noch sehr jung einzufangen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): Washington Stefan Freiherr von

Artikel/Article: [Ueber das Vorkommen des Zwergadlers, Aquila pennata, Gm., in Steiermark. 253-254](#)